HEFT 7 · DEZEMBER 1956

POSTVERLAGSORT WORMS A. RH.

VFR. WORMATIA 08

VEREINS-NACHRICHTEN

SIE LESEN HEUTE

Rückblick und Ausblick

Was hat Wormatia verbrochen?

Unsere Abteilungen haben das Wort

Splitter und Späne

Wormatianer

bevorzugen

stets

Apostelbräu

Elektro Ruff Worms

Fernseh-Empfänger

Rundfunkgeräte

Musikschränke

Phono-Vitrinen

sowie alle elektrischen Geräte und geschmackvolle Beleuchtungskörper

EIGENE REPARATURWERKSTÄTTE

Telefon 4226

Obermarkt 15
Haus Neutor

Vereinsnachrichten des VfR. Wormatia 08

Abteilungen für Fußball, Handball, Hockey, Tischtennis und Leichtathletik

Hessenmeister 1927/28, 1928/29, 1929/30, 1930/31
Südwestmeister 1935/36, 1937/38, 1938/39
Vizemeister Oberliga Südwest 1954/55

Geschäftsstelle: Klubhaus im Wormatia-Stadion, Ruf 3445 / Bankkonto: Kreis- und Stadtsparkasse Worms Nr. 4530 / Schriftleitung: Kurt Neff, Pressewart, Ruf 5770 / Anzeigenverwaltung: H. W. Stein, Ruf 5133 / Versand: Peter Paul Muth, Worms, Postschließfach 121 / Klubhaus im Wormatia-Stadion (Hans Mechnig), Ruf 3606

DER VFR. WORMATIA 08
wünscht allen seinen Mitgliedern, Freunden und Gönnern auf diesem Wege ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches 1 9 5 7

Rückblick und Ausblick

Wormatianer!

Das Jahr 1956 geht mit Riesenschritten seinem Ende entgegen. Es ist üblich, in diesen Tagen Rückblick zu halten auf das, was dieses Jahr für uns als Verein gebracht hat.

Ihr alle wißt, daß unsere I. Vertragsligamannschaft in der abgelaufenen Saison nach anfänglich schwachen Leistungen, die allerdings zu einem großen Teil durch Verletzungen bedingt waren, sich wieder gefunden hat und doch noch einen annehmbaren Tabellenplatz erkämpfte. Das Pech blieb uns aber auch in der neuen Saison treu, so daß schon eine Reihe von Mitgliedern verzagen wollten. Aber auch dieses Mal schaffte es die Mannschaft aus eigener Kraft, und wir können nach den letzten großen Spielen getrost in die Zukunft sehen. Wir haben in unserem neuen Trainer Willibald Kreß einen Mann gefunden, der große Qualitäten mitbringt und dem auch unser ganzes Vertrauen gehört. Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch nicht versäumen, unserem Ludwig Müller für das zu danken, was er für den Verein geleistet hat. Ich bin davon über-

zeugt, daß er sich auch unserem Verein weiterhin zur Verfügung stellt, wenn man ihn ruft.

Ueber die Erfolge der anderen Mannschaften und Abteilungen, über die noch an anderer Stelle zu berichten ist, haben wir uns besonders gefreut. Ich denke dabei auch an die von den Amateuren und Handballern errungenen Meisterschaften. Auch die Jugend aller Abteilungen hat sich ausgezeichnet gehalten.

Inzwischen ist Ihnen auch bekannt geworden, daß wir im Vorstand große Sorgen hatten. Wir haben uns aber alle erdenkliche Mühe gegeben, um diese nicht angenehmen Dinge zu meistern und den Verein in seinem Ansehen ungeschädigt durch alle Wirren zu führen. Wir werden, wie bereits zugesichert, der Mitgliedschaft volle Rechenschaft auch darüber ablegen.

Mit einem Rückblick ist immer ein Ausblick verbunden. Wir sind alle nur Menschen und können aus den Fehlern, die gemacht wurden, nur lernen. Daß wir als Vorstand dies wollen, soll für das Jahr 1957 unser Gelöbnis sein. Das ist aber nur möglich, wenn unsere Mitglieder geschlossen hinter uns stehen und uns das Bewußtsein geben, für eine verschworene Gemeinschaft arbeiten zu dürfen. Die Führung eines Vereins mit Vertragsspielerabteilung ist in der heutigen Zeit unendlich schwer, da von außen kaum geholfen werden kann und der Verein alle auftretenden Schwierigkeiten selbst meistern muß. Die finanziellen Belange eines solchen Vereins sind kaum zu lösen, wenn die Mannschaft in der Tabelle nicht einen der vorderen Plätze einnimmt. Dahin muß unser ganzes Streben für die nächste Zukunft gehen! Was unsere I. Mannschaft angeht, so bin ich davon überzeugt, daß sie den gleichen Wunsch hat wie alle Mitglieder. Aber manchmal kann sie es allein nicht schaffen. Sie braucht die Unterstützung aller ihrer Anhänger. Es war für uns eine große Genugtuung, zu erleben, in welch stattlicher Anzahl die Wormatia-Anhänger zum letzten Spiel nach Kaiserslautern gefahren waren. Die Mannschaft hat es ihnen dafür auch mit einem prachtvollen Spiel gedankt. Könnte es nicht immer so sein?

Natürlich kann man nicht jedes Auswärtsspiel besuchen, aber auf eigenem Platz müßte das immer möglich sein! Warum hat unsere Mannschaft gerade gegen die Vereine am Tabellenende zu Hause so schwach gespielt? Das liegt nicht immer an der Favoritenstellung, die sie dabei einnimmt. Man kann auch bei einem schwachen Beginn die Mannschaft weiter unterstützen. Geradezu demoralisierend aber sind die Folgen, wenn einzelne Spieler geschmäht oder ausgepfiffen werden. Dasselbe gilt natürlich für die Mannschaft. Nicht schimpfen, sondern besser machen und dem Schwächeren helfen! Nur so können wir das erreichen, was wir alle aus heißem Herzen wünschen: Den Platz an der Sonne!

Auch unsere anderen Mannschaften müssen auf diese Weise unterstützt werden, denn auch in ihren Klassen ist der Kampf schwer, ganz gleich, ob es sich um Fußball, Handball, Hockey oder Tischtennis handelt. Ich bin davon überzeugt, daß Ihr alle meine Bitten richtig versteht und zu würdigen wißt.

In diesem Sinne wünsche ich Euch allen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr, auch für unsere Wormatia!

Carl Franzen, II. Vorsitzender

Unser Wunsch zum Jahreswechsel!

In der letzten Nummer des Jahres 1956 wollen wir nicht versäumen, unseren Anteil dazu beizutragen, auf den Sportplätzen wieder gesunde Verhältnisse zu schaffen. Wir bitten unsere Mitglieder, Anhänger und Zuschauer, sich bei den Spielen aller Mannschaften sportlich und anständig zu verhalten. Bitte, denken Sie daran, daß durch Geldstrafen, Platzsperren usw. die aktiven Sportler und der Verein geschädigt werden! Versuchen Sie deshalb, Ausschreitungen zu vermeiden, und helfen Sie mit, die unsportlichen Zuschauer festzustellen, damit wir diese des Platzes verweisen können.

An und für sich besteht für diesen Aufruf in Worms, und insbesondere für Spiele in unserem Wormatia-Stadion, keine Veranlassung. Wir können selbst feststellen, daß das Wormser Publikum noch eines der anständigsten ist, und wir danken Ihnen für Ihr vorbildliches Verhalten. Wenn wir dennoch den obigen Aufruf veröffentlichen, so deshalb, weil wir — als Vereinsleitung — bestrebt sind, die seither guten Verhältnisse auf unserem Sportplatz nicht durch einzelne — meist fremde — Zuschauer trüben zu lassen.

Sportliche Leistung auf dem Spielfeld, sportliche Haltung aber auch außerhalb des Spielfeldes soll die Parole für 1957 sein!

Der Vorstand

Herrenkleidung

kauft man in Worms bei

Obermarkt **DÄHLER** Lutherplatz

Inhaber P. Gander

Was hat Wormatia verbrochen?

Viele unserer Anhänger haben schon angefragt, warum unser Verein bei den Sportnachrichten des Südwestfunks Baden-Baden und des Studios in Mainz so schlecht wegkommt.

Es kann nicht geleugnet werden, daß Spielberichte unserer Mannschaft gegenüber denen anderer Mannschaften sehr gekürzt erscheinen. Es ist sogar schon vorgekommen, daß ein Wormatia-Spiel überhaupt nicht erwähnt worden ist.

Sehr erbittert waren unsere Anhänger aber, als im Spielbericht vom diesjährigen Spiel gegen den 1. FC. Kaiserslautern zwar erwähnt wurde, daß der 1. FCK. wieder mit einigen Ersatzleuten gespielt hat, aber kein Wort darüber fiel, daß Löb in der 8. oder 9. Minute das Wadenbein gebrochen, und unsere Mannschaft praktisch 80 Minuten mit nur 10 Mann gespielt hat.

Bei der Reportage über das Heimspiel gegen Neuendorf erwähnte der Berichter, Herr Huberti, zwar, daß Neuendorf ohne seine beiden Außenläufer angetreten sei, von den Ausfällen Rupprecht, Wettig und — wieder — Löb hörte man aber kein Wort.

Die Serie wurde fortgesetzt mit dem Korrespondentenbericht über das Spiel Saar 05 — Wormatia. Viele Anhänger werden die Direktübertragung von Charly Scholz gehört haben. Dieser berichtete, daß Wormatia in der 84. Minute noch 1 : 0 führte ,daß in der 85. Minute ein Wormser verletzt ausschied und Worms nur noch mit 10 Mann die letzten Minuten werde durchstehen müssen. In der 86. Minute fiel dann das Ausgleichstor der Saarbrücker, also zu einem Zeitpunkt, als unsere Mannschaft dezimiert gewesen ist. Knapp 10 Minuten später berichtet der Südwestfunk, daß die Wormser Führung glücklich gewesen sei und begünstigt wurde durch die Tatsache, daß zwei Saar 05 er angeschlagen gewesen seien. Daß zum Zeitpunkt des Ausgleichstores nur 10 Wormser spielten, wurde nicht erwähnt, es wurde auch nichts davon gesagt, daß Bär, Löb und Müller nicht mit von der Partie gewesen sind.

Wir erwarten keine Sondermeldungen über unsere Wormatia, wir erwarten — und fordern — aber objektive Berichte. Die Berichterstatter und die Korrespondenten müssen sich bei den maßgebenden Leuten vorher informieren und dürfen nicht warten, bis ihnen die Informationen zugetragen werden. Der Korrespondent aus Kaiserslautern übersah

Wilhelm Schenk

Buch- und Akzidenzdruckerei

liefert für Private, Behörden, Handel, Industrie und Vereine

Worms

Dominikanerstraße 1 - Fernruf 40 26

zum Beispiel, daß die Verletzung Löbs in der 8. Minute spielentscheidend gewesen ist! Es ist lächerlich, hören zu müssen, daß an einem Sonntag Wenzel Ersatz für Wanger spielt und am nächsten Sonntag Wanger Ersatz für Wenzel ist. Baßler wurde gegen Wormatia nicht eingesetzt, obwohl er spielfähig, also nicht krank, gewesen ist. Einen Sonntag später spielte aber wieder irgendein anderer Spieler Ersatz für Baßler.

Bisherige Einwände beim Südwestfunk (Studio Mainz) zeigten keinen Erfolg, weshalb wir hiermit öffentlich unsere Beanstandung vorgetragen haben. Auch wir fordern für unsere Anhänger objektive Berichte und nicht nur für uns, sondern für alle Vereine! Es geht nicht an, daß ein Verein besser behandelt wird als der andere. Der Spielbericht über die Spitzenmannschaften darf ruhig länger und ausführlicher sein als über die Spiele der Mannschaften im letzten Drittel der Tabelle. Dagegen ist nichts einzuwenden. Aber selbst der kürzeste Bericht muß objektiv sein und den Tatsachen entsprechen. Und diese Forderung tragen wir hiermit öffentlich dem Südwestfunk vor! Neff, Pressewart

Splitter und Späne

Die Geschäftsstelle des VfR Wormatia befindet sich ab Januar 1957 im Clubhaus im Wormatia-Stadion. Die seitherige Rufnummer 34 45 wurde übernommen.

Der Leiter unserer Handballabteilung, unser Kamerad Karl Steffes, wurde auf die Liste der internationalen Handballschiedsrichter gesetzt.

Mitgliederbewegung: In der Zeit vom 1. September bis 1. Dezember 1956 wurden der Schriftleitung 35 Neueintritte gemeldet. Im gleichen Zeitraum wurden 5 Austritte registriert.

Unser Jugendleiter bittet alle Mitglieder und Freunde um Mithilfe bei der Ausgestaltung des im Clubhaus neu errichteten Jugendraumes. Geld- und Sachspenden (Jugendbücher, Heizmaterial, Spiele usw.) werden von der Geschäftsstelle dankbar entgegengenommen bzw. bei Benachrichtigung von unseren Buben abgeholt.

Die Torschützenliste unserer Vertragsspieler zeigt nach dem 15. Verbandsspiel folgenden Stand: Müller 6, Sehrt 6, Lenges 5, Löbert 5, Klingler 4, Mechnig 3, Weiß 2, Bogert 1, Löb 1, Steffen 1.

Ludwig Sattler hat das Training unserer Fußball-Amateure übernommen.

Neff

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten. Steinemaille „Keramajol", Anfertigung der Fensterbänke „Terrax"

Hans Schrimpf

Worms / Rhein · Spießstraße 27 · Fernsprecher 3465

KRIEMHILDE

Die behagliche Gaststätte am Dom

Richard Wimmer und Frau

Schöne

Weihnachtsgeschenke

bei PHOTO-

Liesel Niederhöfer

Lutherplatz 10

Photoapparate - Zubehör
Photoalben

Sicher, preiswert, bequem

Vermietung moderner Omnibusse für Fahrten aller Art an Vereine, Betriebe, Schulen usw. - Pauschalreisen im In- und Ausland

Ludwigshafener Omnibus-Verkehr

Hermann Fröhlich

Schulstraße 57 - Fernsprecher Nr. 62005

HANDELSINSTITUT LUST-DICKESCHEID

Private kaufm. Berufsfachschule

Andreasring 19 Worms Ruf 4900

So zu transportieren
kann sich nur
ein Weihnachtsmann leisten.

Ein Geschäftsmann,
der scharf kalkuliert,
arbeitet mit dem
VW-Transporter.

E. & H. Müller

Kraftfahrzeuge oHG.

Volkswagen- und Porschehändler

„ESSO"-Großtankstelle und Schnelldienststation

Worms am Rhein

Martinsplatz - Ruf 5507/08/09

Unsere Amateure

Mit Ende des vorigen Spieljahres erreichten unsere Amateure, Junioren verstärkt durch frühere Vertragsspieler, die A-Klasse. Sie erfreuen sich deshalb in diesem Jahr einiger Zuschauer mehr, die sie aber auch dringend benötigen. Nach auswärts wird die Mannschaft nur von einigen „Getreuen" begleitet, und diese erleben bei jedem Auswärtsspiel den gleichen Ablauf: Fanatische Zuschauer, denen es nicht mehr um Sport geht und die dem Unparteiischen sein Amt sehr erschweren. Uebereinstimmend wird von mehreren Zuschauern festgestellt, daß die Spiele unserer Amateure wesentlich mehr Nerven kosten als die unserer Vertragsspieler. Im Spielfeld geht es meistens noch sportlich zu (abgesehen von den Superfußballern, die erst den Mann und dann den Ball nehmen „wollen" — sie treffen meistens beide nicht), außerhalb der Barrieren aber hört man Ausrufe, die man auf einem Sportplatz, einer Stätte der Erholung, nicht hören sollte. Wenn z. B. fünf Minuten vor Schluß eines Spieles der 2. Amateur-Mannschaften beim Stande von 4:0 für Wormatia Zuschauer ihre Spieler noch mit „Durchtreten, Draufhalten, Umlegen usw." anspornen, dann kann man wirklich am Fußballsport zu zweifeln beginnen. Wenn dann Aktive — hinter dem Rükken des Schiedsrichters — am Boden liegende Gegner vorsätzlich treten, dann wendet sich der anständige Zuschauer ab. Unsere Amateure haben sich trotz aller Anfeindungen immer sportlich benommen, was hier einmal festgestellt werden soll! Wenn sich Sonntag für Sonntag elf Mann finden, die trotz der oben geschilderten Zustände noch antreten, so dürfte das der beste Beweis dafür sein, daß es sich um Amateure handelt. Für Geld läßt man sich nämlich nicht so behandeln, wie das oft versucht und in Einzelfällen auch durchgeführt wird!

Es kann eigentlich nur eine Ausnahme festgestellt werden: In Weinsheim. Dort waren allerdings mehr Wormatia-Anhänger als einheimische Zuschauer. Und deshalb auch heute wieder die Bitte: Wormatianer, begleitet euere Amateure bei den Auswärtsspielen! Es wird oft in der nächsten Umgebung von Worms gespielt, viele Spiele sind sogar in Worms selbst, so daß keine großen Kosten aufgebracht werden müssen, aber eine Unterstützung erreicht wird, die dringend notwendig ist. Den ewig meckernden Zuschauern aber sei gesagt: Nicht der Sport oder der Sportler ist roher geworden, die Zuschauer (nicht alle) sind es, die sich roh benehmen. Noch trauriger, wenn sich Jugendliche beteiligen und sich in beleidigenden Aeußerungen gefallen!

Daß es aber auch noch sportlich gehen kann, wurde in Flonheim bewiesen. Beide Mannschaften zeigten ein wirklich faires Spiel, und das trotz aufgeweichtem Boden. Und die einheimischen Zuschauer feuerten ihre Mannschaft an, daß diese unseren Mannen arg zusetzte. Aber es ging dort anständig zu, und das sei den Flonheimern ausdrücklich bestätigt, weil es an anderen Orten so etwas bisher nicht gab. Drach

Schiedsrichter werden ist nicht schwer, Schiedsrichter sein .,....

Das Thema „Schiedsrichter" ist bei den Zuschauern ein beliebtes Thema, wenn etwas „schief" gegangen ist. Ein Sündenbock muß ja schließlich gefunden werden. Die wenigsten Zuschauer sind dann aber das, was sie vom Unparteiischen verlangen: O b j e k t i v !

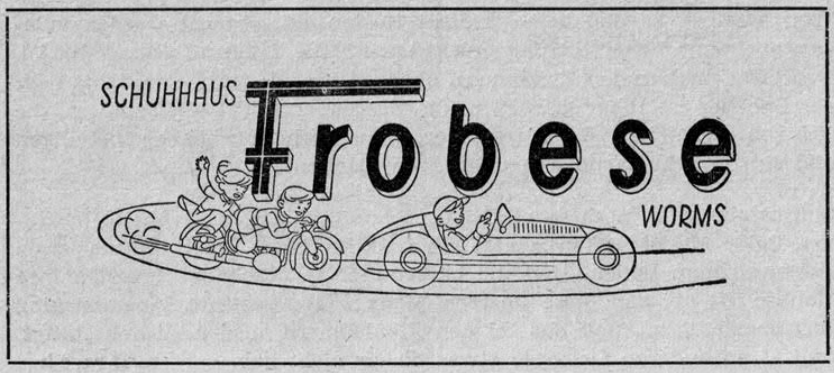
Ich weiß, daß ich nicht überall Verständnis oder gar Zustimmung finde, trotzdem aber will ich versuchen, die üblichen Ansichten über die „Schiedsrichterei" zu klären.

Auf der Welt ist nichts vollkommen. Das gilt auch für die Schiedsrichterei. Mehr oder weniger unterliegt jeder Schiedsrichter auch den menschlichen Fehlern und Unzulänglichkeiten. Es kann hier festgestellt werden: Die Fehler der Schiedsrichter sind oft folgenschwer, doch sie werden dazu noch übertrieben und dramatisiert! Es muß ja ein Sündenbock gefunden werden!

Sind die Leistungen der Schiedsrichter wirklich schlechter geworden? Es wäre ungerecht, wollte man alle Bemühungen zur Hebung der Schiedsrichterleistungen und auch den eigenen Willen der Männer im schwarzen Rock übersehen. An uns Schiedsrichtern alleine liegt es nicht. Wo sind aber die Ursachen zu finden?

Vielleicht liegt es daran, daß wir den Sport viel zu ernst nehmen, denn einem „Spiel" werden heute Motive unterstellt, die den Sport seinem Zweck entfremden. Richard Kirn — kein Unbekannter in Worms — meinte letzthin: „Als ich noch jung war, ging es allerhöchstens um Punkte, heute geht es um a l l e s ! "

Wollt Ihr, liebe Zuschauer, nicht jeden Sonntag einen Sieg sehen, ganz gleich um welchen Preis? Hadert Ihr nicht mit Freund und Feind — und erst recht mit uns Schiedsrichtern —, wenn es einmal nicht nach Eueren Erwartungen und Wünschen geht? Euere Unzufriedenheit — bei manchen auch Unverstand —, die sich sehr oft in Pfiffen und Zwi-



schenrufen kundtut, schafft erst die Atmosphäre, um derentwillen vielen die reine Freude am Fußballsport genommen wird, weswegen aber auch dieser und jener „Pfeifenkopf“ seine Pfeife an den berühmten Nagel hängt. Viele sind sich einfach zu schade, Sonntag für Sonntag zu jeglichem Viehzeug degradiert zu werden, von Schlägen, die ihnen angeboten und teilweise auch verabreicht werden, ganz zu schweigen! Es sind nicht die Schlechtesten, die diese Konsequenz ziehen!

Alle die Dinge „am Rande“ — auf dem Spielfeld ist man sich in den allermeisten Fällen sehr einig — haben mit Sport nichts mehr zu tun. Glaubt Ihr etwa, die Begleitumstände in den Endrundenspielen 1. FCK gegen Schalke 04 und KSC — 1. FCK mit dem tobenden Publikum und den gestikulierenden Spielern wären eine Werbung für den Sport gewesen? Es handelt sich nur um Beispiele, die jedoch symptomatisch sind. Sie können um viele vermehrt werden.

Es kann und darf so nicht weitergehen! „Wie und wo anfangen“, ist die Frage. Zunächst bei uns selbst, den Mitgliedern, den Spielern (insbesondere dann, wenn diese Zuschauer sind) und bei den Funktionären. Machen wir doch einmal den Versuch, objektiv zu sein, auch dann, wenn die eigene Mannschaft verliert! Zollen wir dem Gegner die notwendige Achtung und anerkennen wir die Leistung des Schiedsrichters — auch dann, wenn dieser völlig unbekannt ist. Damit soll man seine Fehler nicht gutheißen, man soll nur Verständnis dafür haben, denn sie sind schließlich nur Ausdruck unserer menschlichen Unzulänglichkeit. Und Schiedsrichter sind ja — noch — Menschen.

Wer aber sich jetzt noch stark fühlt, dieses Verständnis gegenüber einem Schiedsrichter zu verweigern, der bleibe stark und nehme selbst einmal — nur einmal — eine Pfeife für 90 Minuten in die Hand und lasse sich selbst danach nur objektiv kritisieren. Er wird sehr bald die Wahrheit des Sprichwortes erkennen: „Allen Menschen recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann.“

Neidig

SDB

SÜDDEUTSCHE BANK
AKTIENGESELLSCHAFT
GRUPPE DEUTSCHE BANK

FILIALE WORMS

Unsere Hockey-Abteilung

In der letzten Ausgabe der Vereinszeitung wurde davon Mitteilung gemacht, daß unsere Abteilung an der diesjährigen Verbandsrunde teilnehmen wird. Große Hoffnungen, eine günstige Plazierung zu erreichen, konnte man sich jedoch nicht machen. Man kann deswegen umso freudiger feststellen, daß es der ersten Mannschaft gelungen ist, in der Hockeyoberliga Rheinhessen einen achtbaren Platz zu belegen. Ueber die endgültige Platzverteilung entscheidet erst das letzte, noch ausstehende Spiel. Hierbei geht es um den zweiten oder dritten Platz. Die Spiele selbst verliefen durchweg, von einigen Ausnahmen abgesehen, fair. Daß das Glück der Mannschaft nicht immer zur Seite stand, bewies die unglückliche 1:0-Heimniederlage gegen den Tabellenletzten.

Die Jugendmannschaft schlug sich ihrem Alter entsprechend recht gut. Es muß immerhin Berücksichtigung finden, daß ihre Gegner immer zweite Herrenmannschaften waren, die unseren Jungens sowohl in körperlicher Hinsicht als auch in Erfahrung doch einiges voraus hatten. Die erzielten Ergebnisse berechtigen zu den besten Hoffnungen.

Wie schon in jedem Jahr hatte die Damenmannschaft meist mit Mannschaftschwierigkeiten zu kämpfen. Obwohl vielleicht der eine oder andere Punkt hätte errungen werden können, waren viele Spiele schon vor Beginn verloren, da die Mannschaft nur dezimiert antreten konnte.

Wie schon im letzten Bericht gesagt, machen sich die mißlichen Platzverhältnisse unangenehm bemerkbar, und dies, obwohl sich der Spielausschuß die erdenklichste Mühe gibt. Die Abteitung mußte allein zwei ihrer Heimspiele auf des Gegners Plätzen austragen. Ob die nunmehr vom Spielausschuß im Verein mit den Abteilungsleitern getroffenen Vereinbarungen eine Aenderung der Verhältnisse herbeiführen können, bleibt abzuwarten.

Aehnlich dem Handballsport setzt sich auch beim Hockey immer mehr die Erkenntnis durch, daß in den Wintermonaten (durch schlechte Platzverhältnisse bedingt) der Spielbetrieb in die Halle verlegt werden sollte. Daß hier eine ungeheure Umstellung in der Spielweise erforderlich ist, dürfte allgemein bekannt sein. Der Abteilung steht aber eine Trainingsmöglichkeit nicht zur Verfügung. Trotz dieses Handicaps wurde eine Nachwuchsmannschaft zu einem Hallenhockeyturnier geschickt, die sich, obwohl völlig unerfahren, doch achtbar schlug. Selbst hallengewohnte Mannschaften hatten es schwer, gegen sie einen Sieg zu erringen. Dies spricht für das solide Können unserer Jungens.

Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß sich unser Mitglied P. P. Muth seine ersten Sporen als Schiedsrichter verdient hat. Er wurde vom Verband ausersehen, Auswahlspiele zu leiten. Für seine gute Leistung spricht, daß er für das Endspiel um den Franz-Schmitz-Pokal nach Frankfurt berufen wurde. Die beiden Endspielpartner waren die Jugendauswahlmannschaften von Hessen und Westdeutschland. Wenn wir den Peter Paul zu dieser Berufung beglückwünschen, so müssen wir ihm aber ans Herz legen, ob dieser Aufgaben nicht seine Mannschaft und seinen Verein zu vergessen.

Unseren Mitgliedern wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr!

Gispert

Abteilung Handball (Damen)

Nur von wenigen beachtet, aber trotzdem!

Da in Rheinhessen für Damen keinerlei Spielmöglichkeiten gegeben sind, haben sich unsere Handballerinnen der Spielgruppe des Pfälzischen Handballverbandes angeschlossen. Verbandsspiele werden in dieser Gruppe auf dem Kleinfeld und auf dem Großfeld ausgetragen. In der Kleinfeld-Turnierrunde erkämpften sich unsere Mädels hinter Phönix Ludwigshafen den 2. Platz in der Gruppe Nord und somit die Teilnahmeberechtigung am Endturnier zur Ermittlung des Meisters. Da dieses Turnier, entgegen jeglicher Absprachen in der Pfalzhalle in Haßloch ausgetragen wird, ist unseren Damen eine Teilnahme wegen unerschwinglicher Fahrtkosten nicht möglich. Der Verband gewährt leider keinerlei Zuschüsse, während man den Pfalzvereinen die Fahrtkosten erstattet.

Was die Großfeld-Spiele angeht, so kann ebenfalls von sehr guten Leistungen unserer Mädels berichtet werden, was ja die nachstehende Tabelle zeigt. Die Abteilungsleitung hofft, diese Verbandsrunde, sofern keine Verletzungen eintreten, erfolgreich abschließen zu können.

	Spiele	Tore	Punkte
Wormatia Worms	4	16:1	7:1
Phönix Ludwigshafen	3	3:5	3:3
VfR Frankenthal	2	4:4	2:2
TV Frankenthal	2	2:9	2:2
ESV Ludwigshafen	3	1:10	0:6

Engelhardt

Der Strafstoß

Die Spielregel 12 legt die neun Fälle von Regelverstößen fest, bei denen ein Spieler der verteidigenden Mannschaft einen Strafstoß verwirkt, sofern der Regelverstoß im Strafraum erfolgte. Außerhalb des Strafraumes bedingen die gleichen neun Vergehen einen direkten Freistoß; diese Verschärfung der Strafe findet ihre Ursache also nur in den Strafraumgrenzen. Ein Regelverstoß durch einen verteidigenden Spieler, der auf der Strafraumlinie begangen wird, bedingt einen Strafstoß, weil die Linien immer zu dem Teil des Spielfeldes gehören, den sie umgrenzen.

Die neun Vergehen, die einen Strafstoß bedingen, sind:

1. einen Gegner treten oder zu treten versuchen,

2. einem Gegner das Bein stellen oder sich vor oder hinter ihm bücken,

3. einen Gegner anspringen,

4. einen Gegner in heftiger oder gefährlicher Weise rempeln,

5. einen Gegner von hinten rempeln, ohne daß dieser ihn behindert,

6. einen Gegner schlagen oder versuchen zu schlagen,

7. einen Gegner mit der Hand oder einem Teil des Armes halten,

8. einen Gegner mit der Hand oder einem Teil des Armes stoßen,

9. den Ball mit der Hand spielen, das heißt, ihn mit dem Arm oder mit der Hand anhalten, werfen, tragen oder stoßen (den Torwart in seinem Strafraum ausgenommen).

Jeder dieser Regelverstöße bedingt im Strafraum einen Strafstoß, wenn die verteidigende Mannschaft schuldiger Teil ist. Außerhalb des Strafraumes gibt es für die gleichen Regelverstöße einen direkten Freistoß. Man muß aber beachten, daß diese Vergehen nur dann bestraft werden, wenn sie absichtlich begangen wurden. Ist das nicht der Fall, hat der Schiedsrichter keinen Anlaß zum Eingreifen. Zu beachten ist auch, daß nur der Versuch, den Gegner zu treten, zu Fall zu bringen oder zu schlagen als Regelverstoß gilt. Neben der Zuerkennung des Strafstoßes an den Gegner kann der Schiedsrichter gegenüber dem schuldigen Spieler eine Verwarnung aussprechen oder ihn gar vom Spielfeld weisen, wenn das Verhalten entsprechend war.

Bei der Ausführung des Strafstoßes müssen alle Spieler im Spielfeld stehen. Es darf also kein Spieler neben dem Tor stehen.

Freunde und Mitglieder!

Denkt bei Euren Einkäufen an unsere Inserenten!

Der Schiedsrichter muß zur Ausführung des Strafstoßes pfeifen. Die Abseitsstellung ist beim Strafstoß nicht aufgehoben. Alle Spieler stehen mindestens neun Meter vom Ball, der Strafstoßschütze ausgenommen. Der Torwart muß auf seiner Torlinie stehen, bis der Ball gestoßen ist. Der Ball muß nach vorn gestoßen werden. Macht ein Spieler der verteidigenden Mannschaft einen Fehler bei der Ausführung des Strafstoßes und der Ball geht ins Tor, so gilt das Tor. Umgekehrt muß der Stoß wiederholt werden, wenn ein Spieler der angreifenden Mannschaft einen Fehler begeht und ein Tor erzielt wird. Nur zur Ausführung eines Strafstoßes wird die Spielzeit verlängert, sofern der betreffende Regelverstoß vor dem Ablauf der Spielzeit erfolgt ist.

Förderung der Jugend

Das öffentliche Leben, Elternhaus und Schule sind zu Quellen der Unruhe für unsere Jugend geworden. Film, Rundfunk, Presse und Geschehnisse in der Politik, die Vergötzung des Materialismus, der Technik usw. tun ihr übriges. Die Jugend bewegt sich in falschen Bahnen und stumpft gegenüber den ideellen Erfordernissen unseres Lebens ab. Dazu kommt dann der spätere krasse Uebergang von der Schule zum Berufsleben. Für den Staat blieb es vielfach damit abgetan, ein Jugendschutzgesetz zu schaffen. Nicht die Fürsorge steht hierbei im Vordergrund, sondern das oft zu späte Erziehungsbemühen.

Das sind Dinge, welche wir Sportvereine direkt nicht ändern können. Aber wir können helfen und uns um die Jugend bemühen. Es ist erstaunlich festzustellen, wieviel Jugendliche nach ihrer Schulentlassung den Sport aufgeben. Das ist schon deshalb besonders bedenklich, da doch rein entwicklungsmäßig der Sport den jungen Menschen begeistern müßte. Hier beginnt unsere Aufgabe, diesen Dingen nachzugehen, um helfend einzugreifen. Viele Vereine und Verbände der Leibesübungen haben erkannt, daß die Jugend in dieser Zeit einer Hilfe bedarf. Die zahlenmäßig größte Jugendvereinigung ist die Sportjugend. Sie sollte deshalb vom Staat die größtmögliche Hilfe erfahren. Gerade in der Sportjugend der Vereine erleben wir einen echten Querschnitt aller Bevölkerungsschichten.

Eine beispielhafte Taterziehung

So wie in keinem anderen Jugendverband kommen Jugendliche aller Konfessionen, sämtlicher sozialer Schichten, Studenten und Arbeiterjugend zu sammen, um gemeinsam nach dem Erfolg zu streben. Daß hier eine beispielhafte Taterziehung zum demokratischen Staatsbürger erfolgt, wird auch der am Sport Uninteressierte zugeben müssen. Andererseits wird niemand dankbarer sein als gerade unsere Jugend, einen festen Halt durch das Erleben einer echten menschlichen Gemeinschaft auf diese Weise zu bekommen. Der Lohn dieser Arbeit wird für den Verein ein Stamm vereinstreuer Mitglieder sein, dem Staat aber stehen in diesen so geförderten Sportlern charaktervolle Staatsbürger zur Seite. Es ist eine altbekannte Tatsache, daß Sportler einen äußerst geringen Anteil der Menschen stellen, die mit dem Gesetz in Konflikt gekommen sind. Es ist klar, daß mit der Gründung einer Jugendabteilung die Jugendbetreuung sich nicht erledigt hat. Falls eine wirkliche erzieherische

Arbeit geleistet werden soll, muß eine verantwortungsbewußte Vereinsführung mit der Jugendabteilung im engsten Kontakt stehen. Unter verantwortungsbewuster Jugendarbeit ist in erster Linie zu verstehen, die sorgsame Auswahl der Jugendbetreuer, dazu Voranstellung der Jugendbelange in menschlicher und finanzieller Hinsicht.

Die sattsam bekannte gespannte Finanzlage fast aller Vereine darf jedoch nicht dazu führen, den Wert eines Jugendleiters an der Höhe seiner Geldforderung zu messen. Es ist natürlich schwierig, wenn eines Vereines Wohl und Wehe vom Tabellenstand seiner 1. Mannschaft abhängig ist, die nötigen Gelder für die Jugend aufzubringen. Zumindest aber muß das Vereinsleben zeigen, daß die Jugendabteilung kein notwendiges Uebel darin darstellt. Und hier liegt manches im argen. Denken wir nur an die Wahl des Jugendleiters. Muß denn diese entscheidende Person erst im letzten Wahlgang noch schnell erledigt werden? Nicht wenige Beispiele gibt es, die einem aufmerksamen Betrachter Aufschluß geben, ob eine Vereinsführung sich der wichtigen Aufgabe bewußt ist, die sie an der Jugend zu erfüllen sich verpflichtet mit der Uebernahme ihres Amtes.

Andererseits verdienen all diejenigen eine besondere Anerkennung, welche sich in den Dienst der Jugendarbeit gestellt haben. Möge kein Verein vergessen, daß sein erfolgreiches Bestehen im wesentlichen durch den Idealismus seiner Jugendleiter gesichert wird. Wehe dem Verein, der dies nicht erkannt hat.

64 Fußballmannschaften reisen 272 202 Kilometer

Die wirtschaftliche Bedeutung des deutschen Fußballsportes beruht auf der Tatsache, daß allsonntäglich fast eine Dreiviertelmillion Spieler einen geregelten Spielverkehr durchführen. Neben den Kosten für Spielmaterial und -kleidung sind es besonders die für die Fahrten zum Spielgegner benötigten Beträge, die von den Vereinen als erhebliche Belastung empfunden werden, andererseits aber für die öffentlichen Verkehrsmittel wirtschaftlich von nicht geringer Bedeutung sind. Die oberste Spielklasse in den vier Regionalverbänden Süd-, Nord-, Westdeutschland und Rheinland-Pfalz, die 1. Vertragsliga, hat zur Durchführung ihrer 960 Meisterschaftsspiele an den 30 Spieltagen allein insgesamt mehr als eine Viertelmillion Reisekilometer zurückgelegt: genau 272 202 Kilometer. Den höchsten Anteil hieran hat die Bundesbahn; aber auch Reise-Omnibusse und Straßenbahnen dienen als Beförderungsmittel. Eine Viertelmillion Kilometer in den vier Gruppen der Vertragsliga! Wie hoch erst wird die Zahl der Fahrtkilometer sein, die von fast 60 000 spielenden Mannschaften in einer Spielzeit zurückzulegen sind?

Der räumlich ausgedehnteste Verband ist der Süddeutsche. Seine 16 Mannschaften haben 49 830 Fahrtkilometer zu überwinden, bevor die Meisterschaftsrunden beendet sind. Die weiteste Entfernung liegt zwischen Freiburg und Regensburg, nämlich 420 Kilometer. An zweiter Stelle steht, mit 44 090 Kilometern, der Norddeutsche Verband, dessen größte Entfernung — zwischen Nordhorn und Heide — 400 Kilometer beträgt. Mit erheblichem Abstand folgt der Verband von Rheinland-Pfalz, dessen Gebiet nicht so ausgedehnt ist, wie das der anderen Verbände; immerhin haben auch seine 16 Vertragsligamannschaften zur Durchführung ihres Meister-

schaftsspielbetriebes 27 245 Kilometer zurückzulegen. Saarbrükken — Koblenz ist mit 220 Kilometern hier die längste Strecke. An letzter Stelle steht der dichtbevölkerte Westen, dessen Verband 14 966 Fahrtkilometer registriert, wobei die weiteste Entfernung, mit 210 Kilometern, die zwischen Aachen und Münster ist.

Die größte Kilometerzahl in den 15 Auswärtsspielen hat der Freiburger Fußball-Club zu überwinden: nämlich 4425! Im Norden steht Eintracht Nordhorn mit 4065 Kilometern an erster Stelle. TuS Neuendorf, bei der es „nur" 2375 Kilometer sind, ist in Rheinland-Pfalz der am meisten reisende Verein. Preußen-Münster liegt mit 1642 Kilometern als westdeutscher Verein am meisten „auf der Achse", um seinen Gegnern das Rückspiel in der Meisterschaft zu liefern.

Fußball-Allerlei

Der 1. FC Saarbrücken zählt 2312 Mitglieder, von denen 1675 der Fußballabteilung angehören; 231 hiervon sind Jugendliche. Der Verein pflegt sieben Sportarten, wovon der Fußballsport mit 80,66 Prozent Mitgliedern die stärkste Beteiligung aufweist.

*

Der Stadtrat von Helmbrechts hat einstimmig beschlossen, für Fußballspiele — auch der 2. Vertragsliga — keine Vergnügungssteuer mehr zu erheben. Nach den geltenden Bestimmungen des Vergnügungssteuergesetzes ist ein solcher Beschluß zulässig.

*

Der Karlsruher SC an der Spitze
Am 12. September 1956 meldete sich ein 14jähriges Handballmädchen als 5000. Mitglied beim Karlsruher Sport-Club an. Damit steigerte nun der größte deutsche Sportverein seine Mitgliederzahl innerhalb von 16 Monaten um 2700. Zu diesem Rekordzuwachs an Mitgliedern trug, neben den stolzen Erfolgen der Fußball-Ligamannschaft, die ungemein rührige Werbetätigkeit selten vieler Mitglieder maßgeblich bei. Der KSC hat 46 Spielmannschaften, davon die Fußballabteilung allein 28. Außerdem betreut der Verein neun Firmenmannschaften. Trotz der schönen Anlagen im Wildparkstadion ist der Vergrößerung des Spielbetriebes ein Ziel gesetzt, da die vorhandenen Spielplätze nicht ausreichen.

Valentin Eich
Gaustr. 26 Ruf 51 83
Mineralwasserfabrik
Flaschenbier-
Großhandel

600 000 DM für Sportplätze

Ohne die dem Sport aus dem Fußballtoto zugeflossenen Mittel hätten nach dem Zusammenbruch 1945 die Sportverbände nur einen Bruchteil der Sportanlagen aufbauen und das nötige Sportmaterial kaum beschaffen können. Der Fußballtoto war eine Selbsthilfe, zu der die Initiative bei den Fußballverbänden lag. Einen Beweis, was mit Hilfe der Zuschüsse aus dem Toto — die mit zehn Prozent vom Gesamtaufkommen wesentlich niedriger sind als die Steuerallein an Sportstätten-Baumitteln gewährt wird, zeigt der neue Verteilungsplan des Niedersächischen Landes - Sportbundes. Wenn das Totoaufkommen in der geschätzten Höhe eingeht, sind für den Ausbau und die Instandsetzung der Sportplätze innerhalb der nächsten Monate in den acht Bezirken Hannover, Braunschweig, Hildesheim, Oldenburg, Osnabrück, Heide, Ostfriesland und Stade insgesamt 590 420 DM an Zuschüssen vorgesehen. Die Höhe der Zuschüsse richtet sich jeweils nach der Zahl der Vereine und deren Mitglieder.

GASTSTÄTTE

„Alte Sonne"

Besitzer: August Hendrich

Worms - Stephansgasse 2

Fernruf 48 20

Blumen

für Freud und Leid

Jakob Linder

Gartenbaubetrieb

Eckenbertstraße 20 - Ruf 51 35

Nibelungen-Drogerie

VEITH

KW 10

Werbt Mitglieder

für den VfR. Wormatia 08

Weltmeisterschafts-Fußballschuhe ADIDAS
Qualitäts-Fußballschuhe SEUWENIA

Markenbälle / Sportbekleidung / Tischtennis-Artikel
vom Fachmann

Robert Nischwitz

Leder-Sportartikel – Lotto- und Toto-Annahme
Worms, Hochstraße 13 (gegenüber der Neusatzschule)
Telefon 51 14 / gegr. 1930

Wir waschen für Sie!

Die Verwendung der erstklassigen
Qualitätswaschmittel der Persilwerke garantiert
Ihnen stets eine einwandfreie u. saubere Wäsche

Abholung und Zustellung

Wäscherei Heinrich Best

Worms am Rhein - Burgstraße 21 - Fernsprecher 5851

Textilien aller Art

kauft man gut und preiswert bei

H. Walter Stein

WORMS/Rhein - Rheinstraße 22 - Telefon 51 33

Laufmaschenschnelldienst - Strickwarenanfertigung nach Maß - Anfertigung der beliebten ASTOR-Stoffgürtel - Stoffknöpfe - Schnallen in den modischen Ausführungen - Reinigungsannahme

CLUBHAUS IM WORMATIA-STADION

Der Treff- aller Fußballfreunde

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, gepflegte Getränke
Täglich Fernsehen

HANS MECHNIG · Telefon: 3606

Köstlich

ist bei Training und Wettkampf wie überhaupt nach jeder körperlichen und geistigen Tätigkeit der Augenblick der Entspannung. „Coca-Cola" macht jede Pause zur erfrischenden Pause

Koffeinhaltig, köstlich und erfrischend

IIG 93

„Coca-Cola" ist das Warenzeichen für das einzigartige Erfrischungsgetränk der Coca-Cola G.m.b.H.

AUSLIEFERUNGSLAGER WORMS · FERNRUF 4505

S. W. Bockstiegel

UHREN
GOLD-
SILBER-
TRAURINGE
BESTECKE

Eigene Reparaturwerkstätte

Worms a. Rh., Stephansgasse 20

TOTO - LOTTO

Fritz Fries

Für die Festtage empfehle ich mich bestens in
Ia Weinen - Spirituosen
Tabakwaren

Hardtgasse 10 - Fernruf 34 45

Dieses Dokument wurde digitalisiert für www.wormatia.de/archiv